Schreibbewerb:

**Typisch Niederösterreich**

Name des Schülers: Sven Bittenauer

Alter: 9 Jahre

Schule: Sacré Coeur

**Wald Nacht (Christoph Mauz)**

20:37

Schöner Schmarrn! Jetzt wird es gleich finster und ich habe immer noch keine Ahnung, wo genau ich bin. Das Einzige, das völlig außer Streit steht, ist die Tatsache, dass ich im Wald stehe. Mittendrin! Der Wald ist irgendwo im westlichen Niederösterreich. Zwischen Amstetten West und Oed-Öhling. Wenn ich die Augen zumache, dann höre ich Autobahngeräusche. Das heißt, ich hoffe, dass es Autobahngeräusche sind. Weil wenn das Geräusch zum Beispiel von Gelsen kommt, dann gute Nacht, Bertl! Bertl heiße ich übrigens. Bertl Panigl und ich hab` mich verlaufen. Verlaufen in einem Wald im westlichen Niederösterreich, zwischen Amstetten West und Oed-Öhling. Verzweifelt hole ich mein Handy hervor, aber ich habe immer noch kein Signal. Überall funktioniert das Klumpert! Überall, außer in einem Wald im westlichen Niederösterreich, zwischen Amstetten und Oed-Öhling!

Enttäuscht stecke ich mein Handy zurück in die Tasche. Ich folge dem Autobahngeräusch weiter in den Wald hinein. Dann plötzlich stehe ich vor einer langen Autoreihe. Auto an Auto reiht sich aneinander. Ich laufe näher ran und will ein Auto anhalten, doch vergebens! „Ich will nach Hause!“, rufe ich. „Ich will nicht mehr in diesem Wald sein!“ Müde und erschöpft lege ich mich auf einen großen, moosbewachsenen Stein. Ich schlafe sofort ein. Am nächsten Tag gehe ich mit voller Energie ans Werk. Ich baue mir eine Hütte aus Holz und eine Axt aus geschliffenen Steinen. Der nächste Tag bricht an und ich werde größer und stärker. Eine Woche ist mittlerweile vergangen und ich verspüre starkes Heimweh. Ich nehme meinen Kompass aus meinem Rucksack und halte ihn in die Höhe. Die Nadel zeigt nach Norden. Ich packe den Kompass zurück in die Tasche und gehe in die Richtung, die mir der Kompass gezeigt hat. „Vielleicht finde ich ja den Waldrand und finde auch wieder den Weg nach Hause! Ich hoffe es auf jeden Fall.“ Dann endlich in der Nacht erreiche ich den Waldrand. Ich schaue mich um und entdecke das Haus meiner Familie! Als ich das Haus betrete, freuen sich meine Eltern sehr über das Wiedersehen, sie haben sich schon große Sorgen gemacht!

Als ich dann im Bett liege, bin ich glücklich und denke über das Waldleben nach. Aber ich will nie wieder so etwas machen. Ich bin einfach nur froh, dass ich wieder zu Hause bin!!!